

Michael Sertl

Tätigkeitsbericht der Sektion Bildungs- und pädagogische Soziologie

Wien, Dezember 2001

Im folgenden wird über folgende Punkte berichtet:

1. Bericht von der Fachtagung „Forschung an Pädagogischen Akademien“
2. Weiterarbeit der Sektion
 - neue Namensgebung?
 - Umstellung des Rundbriefs auf e-mail
3. ÖFEB-Tagung (Salzburg, 24. 26.Sept.2001)
4. Publikationen von Mitgliedern

ad 1.

Vom 2.- 4. Mai 2001 fand in Spital/Pyhrn die Fachtagung der SoziologInnen bzw. der Lehrkräfte für Pädagogische Soziologie an Pädagogischen Akademien statt. Diesmal unter Einbeziehung aller im neuen Akademien-Studiengesetz (AStG) genannten Akademien, also auch der Berufs- und Religionspädagogischen Akademien. (Ich werde allerdings der Einfachheit halber nur von „Pädaks“ reden und damit aber alle Akademien meinen.) Die Tagung war einem einzigen Thema gewidmet, dem Thema „Forschung an Pädaks“. Der Koordinatorin, Angelika Paseka (PA dB Wien), ist es - durch eingehende Vorinformation, durch eine entsprechende Auswahl der ReferentInnen (Altrichter, Hackl, Ribolits, Sertl) und durch einen entsprechenden Tagungsablauf - zu verdanken, dass die TeilnehmerInnen dieser Tagung von sich behaupten können, die zweifellos am besten informierte Gruppe zu dieser Problematik zu sein. Was nicht wenig heißt! Die Sache „Forschung an Pädaks“ firmiert nämlich unter den wenigen, die sich damit beschäftigt haben, bis dato unter Begriffen wie „Dschungel“ , „unbekanntes Gebiet“ oder „tabula rasa“ o.Ä.

Allerdings, und das war mit ein Anlass für die Wahl des Tagungsthemas, bekommt die Forschung im Zuge der „Hochschulwerdung“ der Pädaks einen zentralen Stellenwert. Schließlich wird an ihr gemessen, ob der Aufstieg zur vollwertigen tertiären Bildungsinstitution tatsächlich gelingt. So spricht die zur Begleitung dieses Prozesses eingerichtete Evaluierungs- und Planungskommission von der notwendigen Implementation einer Forschungskultur an den Pädaks und schlägt vor, dass 10 – 30 % der Ressourcen für diesen Zweck ausgegeben werden sollen. Bis jetzt dürften es etwas mehr als 1 % sein. Wie diese Aufwertung innerhalb der Institutionen vor sich gehen soll, ist noch unklar. (Eine gut lesbare Zusammenfassung der Problematik bietet ein Artikel von Angelika Paseka für unsere hausinternen PA-News: Forschung an den Pädagogischen Akademien Österreichs. Versuch einer Bestandsaufnahme (4 Seiten), der über mich per e-mail abgerufen werden kann. Adresse: sem@pabw.at. Außerdem gibt es eine demnächst erscheinende Publikation: Kowarsch A. (Hg.): Forschung und Qualitätsentwicklung an Pädagogischen Hochschulen. – Innsbruck: Studienverlag mit einem Artikel von Johannes Mayr (Linz) zur österreichischen Situation.)

Mein Vortrag auf dieser Tagung hatte den Titel „Grundlinien (Skizze) einer Soziologie der Schule. Einige Überlegungen zur soziologischen Forschung und Theoriebildung an Pädagogischen Akademien“ und beinhaltete Überlegungen, die meiner Meinung nach auch für die Arbeit der Sektion „Bildungs- und Pädagogische Soziologie“ von Bedeutung sind.

Im wesentlichen ging es mir um drei Fragen:

- Was heißt soziologische Schulforschung konkret? Was zeichnet soziologische Fragestellungen in der Schul- und Bildungsforschung aus?
- Wie ist das Verhältnis von Pädagogik und Soziologie und vice versa gestaltet? Eine für Pädagogische Akademien bzw. Hochschulen ziemlich wesentliche Frage!
- Was sind die Stärken und Schwächen der deutschsprachigen Bildungssoziologie aus der Sicht der Schulforschung?

(Der vollständige Vortragstext (15 Seiten) kann ebenfalls per e-mail bei mir abgerufen werden.)

Zwei Punkte möchte ich aber an dieser Stelle noch kurz ausführen:

1. Als für die Weiterarbeit der Sektion wesentliche Überlegung kritisiere ich das Konzept einer „Pädagogischen Soziologie“, das meiner Meinung nach veraltet ist und außerdem eine Dominanz pädagogischer Fragestellungen beinhaltet und damit meinem Versuch, soziologische Fragestellungen für die Schulforschung zu formulieren, entgegensteht. Ich denke, diese Überlegungen sollten in einer Umbenennung unserer Sektion ihren Niederschlag finden. Als neuen Namen schlage ich vor: **Bildungs- und Schulsoziologie**.
2. Ich beschäftige mich auch mit der Frage, wo diese soziologische Schulforschung ihren Platz haben soll: In der Soziologie oder in der Pädagogik? Ganz pragmatisch plädiere ich dafür, in beiden Disziplinen soziologische Schulforschung zu betreiben und verweise darauf, dass z.B. das meiner Meinung nach eindrucksvollste österreichische Beispiel soziologischer Schulforschung (Altrichter/Salzgeber: Mikropolitik der Schulentwicklung) in der Erziehungswissenschaft „geboren“ wurde.

Diese letzte Überlegung lässt sich auch weiterspinnen: Wo ist der Platz für den akademischen Diskurs über Schulsoziologie: In der ÖGS oder in der ÖFEB, in der neu gegründeten Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen? Antwort: In beiden. Siehe weiter unten!

ad 2. Weiterarbeit der Sektion

Noch einmal mein Anliegen für unsere Sektion: Ich plädiere für die **Umbenennung der Sektion in „Bildungs- und Schulsoziologie“**. Was mangels Geschäftsordnung nicht klar ist, ist die Vorgangsweise für diese Umbenennung.

Damit wäre ich gleich beim zweiten Punkt der Sektionsarbeit. Ich habe die Absicht, den Rundbrief auf e-mail-Betrieb umzustellen. Damit würden sich sowohl mein Arbeitsaufwand als auch die Kosten reduzieren, letztere ganz drastisch auf die online-telekom-Kosten. Meine Vorgangsweise hier:

Ich werde noch ein letztes Mal den Rundbrief 2/2001 per Post verschicken (Ende des Jahres) mit der endgültigen Aufforderung mir die e-mail-Adresse bekannt zu geben. Wer mir dann bis Anfang 2002 seine e-mail-Adresse nicht bekannt gegeben hat bzw. nicht deponiert hat, dass er den Rundbrief weiter zugeschickt bekommen will, wird den Rundbrief ab der Nr. 1/2002 nicht mehr erhalten.

ad 3. **ÖFEB-Kongress** vom 24. – 26. September 2001 in Salzburg zum Thema:
**Erziehung und Bildung zwischen Selbstverantwortung und Rechenschaftspflicht:
Kompetenz – Kooperation – Professionalisierung**

Der vollständige Name dieser neu gegründeten wissenschaftlichen Gesellschaft lautet: Öst. Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen. Es gibt einen Newsletter (vgl. <http://paedpsych.jk.uni-linz.ac.at/INTERNET/OEFEB/>), eine entsprechende ehrenamtliche Leitungsstruktur (derzeitiger Vorsitzender: Alfred Kowarsch, PAED Wien) usw. Die Gesellschaft scheint nach der Gründung im Herbst 2000 konsolidiert. Über den Verlauf des Salzburger Kongresses wird noch extra zu berichten sein. Fürs Erste nur so viel: Die Workshops und Arbeitsgruppen haben aus meiner Sicht ziemlich genau das gebracht, was die ÖFEB anstrebt: die Verbindung von schulischer Praxis und wissenschaftlicher Forschung. Inzwischen sind 7 Sektionen gegründet, darunter eine Sektion Schulforschung und Schulentwicklung (Sprecher: Herbert Altrichter), in der theoretische und (auch) soziologische Fragestellungen erörtert werden sollen. Ich fordere alle Sektionsmitglieder und sonstige interessierte SoziologInnen auf, die Möglichkeiten der ÖFEB genau zu studieren, dort Mitglied und in weiterer Folge als SoziologIn aktiv zu werden.

ad 4. Folgende **Publikationslisten** sind bei mir eingegangen:

Hans Högl:

Publikationen und Forschungsberichte

Bin kein Tourist. Ich wohne hier. Fremdenverkehrsgemeinden in Stress, Wien Herbst 2001. ISBN 3-900944-15-6.

Hinter den Fassaden des Tourismus, Innsbruck 1995 (StudienVerlag). Vgl. "Standard"(1995-09-02); "Die Presse" (1995-09-09), "dorferneuerung in NÖ"(1995/ Nr. 4-5). .

Analyse einer Hauptschule mit musisch-kreativem Schwerpunkt: Ebenfurth 2001.
(Manuskript: p. 21)

Evaluation einer Computerhauptschule. Neufeld / Burgenland 2000 (Manuskript p. 20).

Evaluation einer Dorfentwicklung. Wolfenreith im Dunkelsteinerwald, Wien 2001.
(Manuskript p. 20).

Freizeit von Jugendlichen in einer österr. Bezirks- und Schulstadt. Jugendstudie Horn 1995. Selbstverlag (80 p.). Vgl. in: "präsent" 1995-08-24.

Franz Ofner:

Bodenhöfer, H.-J./Ofner, F.: Weiterbildung nach der Lehre. In: Timmermann, D. (Hg.): Berufliche Weiterbildung in europäischer Perspektive. Duncker & Humblot, Berlin 1999, 31-63.

Ofner, F.: Macht in Arbeitsbeziehungen - Auswirkungen der Internationalisierung wirtschaftlicher Aktivitäten. In: Minssen, Heiner (Hg.): Begrenzte Entgrenzungen. Wandlungen von Organisation und Arbeit. edition sigma, Berlin 2000, 83-104.

Angelika Paseka:

BAUER, Adelheid; PASEKA, Angelika: *Mädchen, Ausbildung und soziale Ungleichheit. Oder: Über die Langlebigkeit bestehender Differenzen*. In: *Erziehung und Unterricht* 1-2/2000, S.74-89.

HAHN, Christine; PASEKA, Angelika: *Traum und Realität: Die Umsetzung des Unterrichtsprinzips „Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“*. Ein Evaluationsbericht. *Texte zur Lehrer/innenbildung*, Heft 12. – Wien: bm:bwk, 2000.

PASEKA, Angelika: *Towards Internationalisation in Teacher Education: an attempt to use English as the working language in a sociology course*. In: *Teaching in Higher Education*, Volume 5, No.3/2000, p.359-371.

PASEKA, Angelika: *Zur Akzeptanz von Gender-Themen in der LehrerInnenaus- und fortbildung*. In: *SWS-Rundschau* 1/2001, S.121-137

PASEKA, Angelika: *Gesellschaft und pädagogische Praxis. Dekonstruktionen am Beispiel von Sexismus und Rassismus*. In: Fritzsche, Bettina; u.a. (Hrsg.): *Dekonstruktive Pädagogik. Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven*, S.187-200. – Opladen: Leske + Budrich, 2001.

Michael Sertl:

SERTL Michael: *Kindheit und Bildung. Grenzen der Scholarisierung? Bericht von der gemeinsamen Jahrestagung der beiden DGS-Sektionen „Bildung und Erziehung“ und „Soziologie der Kindheit“ vom 3.-5. Juni 1999 in Berlin*. – In: *Österreichische Zeitschrift für Soziologie* 1/2000, 100-108

SERTL Michael: *Zur Lage der Bildungssoziologie in Österreich*. - In: *Erziehung und Unterricht* 1-2/2000, S.6f

SERTL Michael: *Gleichheit und Differenz im Bildungswesen. Überlegungen zur überragenden Bedeutung des Leistungsprinzips für die Differenzierung in Schule und Gesellschaft*. – In: *Erziehung und Unterricht* 1-2/2000, 8-17.

SERTL Michael: *Vom „Bildungsprivileg“ über die „Ausschöpfung der Begabungsreserven“ zur sozialen „Restschule“? – Soziologische Aspekte der Mittelstufenproblematik*. – In: WEIDINGER Walter (Hg.): *Wieso „Haupt“-Schule? Zur Situation der Sekundarstufe I in Ballungszentren*. – Wien: ÖBV&HPT 2000, 81-96

SERTL Michael; FALKINGER Barbara; HAJEK Anton (Hg.): *Noten – nicht zu umgehen? Alternative Formen der Leistungsbeurteilung auf dem Prüfstand*. – SCHULHEFT 98/2000; Wien.

SERTL Michael: *Wir entkommen den Zwängen nicht indem wir sie verfeinern. Neue Formen der Leistungsbeurteilung als neue Etappe in der „zurichtenden Modernisierung“ des Menschen*. – In: SCHULHEFT 98/2000; S.9-29

SERTL Michael; KHAN-SVIK Gabriele; GARNITSCHNIG Karl: *Teamarbeit und fächerübergreifender Unterricht. Ein Forschungsprojekt zur Evaluation der Lehrerarbeit im Schulversuch Mittelschule*. – In: OLECHOWSKI Richard; HANISCH Günter; WEIDINGER Walter (Hg.): *Das Modell Mittelschule*. – Wien-Innsbruck: Studien Verlag 2001, S.56-83

SERTL Michael: Wir entkommen den Zwängen nicht indem wir sie verfeinern. Neue Formen der Leistungsbeurteilung als neue Etappe in der „zurichtenden Modernisierung“ des Menschen. (Kurzfassung) – In: ZV-LehrerInnenzeitung 2/2001, S.6-9

Mario Steiner:

Publikationen:

Fallstudien zur Adaption und Antizipation im österreichischen Fachhochschulsektor, (gemeinsam mit M. Steger), erscheint im Frühjahr 2001 im Rahmen der IHS-Reihe: Soziologie.

Das Fachhochschulwesen im Spannungsfeld zwischen regionaler und internationaler Ausrichtung, in: Tagungsbericht des BMBWK zur Veranstaltung "Regionalisierung im Fachhochschul-Bereich" am 22.2.01 an der FH Wiener Neustadt (im Erscheinen).

Individualisierendes Leistungsprinzip versus Autorität im normativen Rahmen. Sozialisatorische Wirkung von Regel- und Alternativschule im Vergleich, in: Schulheft 98/2000, S.61-84.

Schnittstellenproblematik in der Sekundarstufe, (gemeinsam mit L. Lassnigg), in: Erziehung und Unterricht, Nr. 9/10 2000, Wien, S. 1063-1070.

Projekte:

Antizipation von Entwicklungsmöglichkeiten des Niederösterreichischen Fachhochschulwesens (gemeinsam mit L. Lassnigg, M. Unger, P. Weinbrenner, T. Retzmann, T. Feijen, T. Reubsæet, M. Egger-Steiner, M. Gindl, E. Holzinger), Studie im Auftrag der Niederösterreichischen Bildungsgesellschaft für das Fachhochschul- und Universitätswesen, Wien 2001.

Adaptation/Anticipation of Higher, Non-University Vocational Education and Training Institutions to Industrial Change. Reflections on and Case Studies of the Austrian Situation (gemeinsam mit E. Scheibelhofer, L. Lassnigg, M. Steger), Studie im Auftrag der EU, DG 22 im Rahmen des LEONARDO-Programmes Wien 2001.

Analyse des Beschäftigungs-, Bildungs- und Innovationssystems. Grundlagen zur Antizipation von Entwicklungsmöglichkeiten des Niederösterreichischen Fachhochschulwesens, (gemeinsam mit P. Steiner, P. Prenner, F. Delapina), Studie im Auftrag der Niederösterreichischen Bildungsgesellschaft für das Fachhochschul- und Universitätswesen, Wien 2000.

The HVE-Sector in Austria. Instruments for Adaptation to and Anticipation of Labour Market Needs, paper presented at workshops in Athens, London and Utrecht 2001.

Von der Chancengleichheit zur Ausgrenzung im österreichischen Bildungssystem, Vortrag am ÖGS-Jubiläumskongress von 20.-23. September 2000 in Wien.

Bedarfs- und Akzeptanzstudie zur Einrichtung eines Fachhochschulstudiengangs ‘Sozialarbeit und Sozialmanagement’ (gemeinsam mit B. Herzog-Punzenberger, M. Bauer), Studie im Auftrag des VFH, 2000.

Manfred Teiner:

Leitlinien zur Entwicklung der Musikpädagogik in Österreich. Gem. mit Gabriele Peschl. In: Lebensfach Musik. Musikpädagogik weitergedacht. Schulheft 95/1999. Wien, 1999.(S.8-19)

Berührungsflächen und Angriffspunkte. Überlegungen zur Kongruenz von Lehramtsstudien an Universitäten und Pädagogischen Akademien. In: Musik lehren lernen. Momentaufnahmen und Perspektiven universitärer Musikpädagogik. Hg. v. Michael Hruby. Universal Edition. Wien, 2000 (S.145-153)